

Luzerner Beiträge zur Rechtswissenschaft (LBR)

**Herausgegeben von Jörg Schmid im Auftrag der
Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern**

Band 106

Sabine Herzog

Trusts und schweizerisches Erbrecht

**Einschränkungen bei der Anerkennung von
Trusts aus der Perspektive des schweizerischen
Erbrechts – unter besonderer Berücksichtigung
von Pflichtteilen und deren prozessualer
Durchsetzung**

Schulthess [^] 2016

Inhaltsübersicht

Inhaltsübersicht	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis	XXIII
Materialienverzeichnis	XLIX
Abkürzungsverzeichnis	LI
Einleitung	1
I. Fragestellung und Ziel der Untersuchung	1
II. Aufbau der Arbeit	3
III. Methodisches	3
Teil 1: Grundlagen zum Trust	11
I. Umschreibung des Trust	11
II. Trustbeteiligte	15
III. Die mittelalterlichen Wurzeln des Trust	17
IV. Legal und equitable interest	21
V. Der Vorgang der Trustentstehung	33
VI. Die verschiedenen Trusttypen im Überblick	45
Teil 2: Das HTÜ und seine Geltungseinschränkungen	49
I. Vorbemerkungen	49
II. Überblick zum HTÜ	50
III. Geltungseinschränkungen des HTÜ	58
IV. Fazit und Ausblick	104
Teil 3: Kollisionen zwischen dem schweizerischen Erbrecht und dem Trust: Problemfelder und Lösungsvorschläge	107
I. Vorbemerkungen	107
II. Zulässigkeit der Trusterrichtung durch Verfügung von Todes wegen	108
III. Das Prinzip der materiellen Höchstpersönlichkeit und <i>discretionary trusts</i>	117
IV. Pflichtteilsrecht und Trusts	124
V. Der Trust und die Ausgleichung (Art. 626 ff. ZGB)	145
	VII

VI.	Der Trust und das Verbot der Unterhaltsstiftung, des Familienfideikommisses und der mehrfachen Nacherbeneinsetzung	150
VII.	Zulässigkeit der „Trusterrichtung“ durch Erbvertrag	171
VIII.	Zulässigkeit des reinen Binnentrust	174
IX.	Zusammenfassung und Fazit	181
Teil 4: Die prozessuale Durchsetzung des Pflichtteilsanspruchs gegenüber Trusts		183
I.	Vorbemerkungen	183
II.	Abgrenzung der Verfügungen von Todes wegen von den lebzeitigen Zuwendungen	184
III.	Der Vermögenserwerb mittels Rechtsgeschäft von Todes wegen: Der Trustee als Erbe oder Vermächtnisnehmer	196
IV.	Anfechtungsobjekt I: Herabsetzung von letztwilligen Zuwendungen (Art. 522 ZGB)	212
V.	Anfechtungsobjekt II: Herabsetzung von lebzeitigen Zuwendungen (Art. 527 ZGB)	214
VI.	Parteien und Beteiligung Dritter	238
VII.	Reihenfolge der Herabsetzung	293
VIII.	Zuständigkeit, Streitwert, Fristen	304
IX.	Objektive Klagenhäufung	308
X.	Folgen der Herabsetzung für den Trust bzw. den Trustee und die Beneficiaries	310
XI.	Die Rückerstattungsklage nach Art. 528 Abs. 1 ZGB gegenüber Trusts	318
Zusammenfassung		323

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis	XXIII
Materialienverzeichnis	XLIX
Abkürzungsverzeichnis	LI
Einleitung	1
I. Fragestellung und Ziel der Untersuchung	1
II. Aufbau der Arbeit	3
III. Methodisches	4
1. Verwendete Rechtsquellen	4
2. Arbeitsgrundlagen und -hypothesen	6
3. Hinweise zu Sprache und Terminologie	8
Teil 1: Grundlagen zum Trust	11
I. Umschreibung des Trust	11
1. Vorbemerkungen	11
2. Umschreibung von UNDERHILL/HAYTON	11
3. Umschreibung des Trust im HTÜ	12
II. Trustbeteiligte	15
1. Der Settlor	15
2. Der Trustee	16
3. Der Beneficiary	17
III. Die mittelalterlichen Wurzeln des Trust	17
1. Vorbemerkungen	17
2. Der Trust als historisch gewachsenes Rechtsinstitut	18
IV. <i>Legal und equitable interest</i>	21
1. Vorbemerkungen	21
2. <i>Legal title</i> des Trustee	22
3. <i>Equitable interest</i> des Beneficiary	23
A. Vorbemerkungen	23
B. Verschiedene Kategorien von <i>equitable interests</i>	25
a) <i>Fixed interest</i>	26
aa) Begriff	26
bb) Vested und contingent	26

cc)	Possessory (present interest) und non-possessory rights (future interests)	27
b)	<i>Discretionary interest</i>	27
c)	Fallbeispiele	28
4.	Bemerkungen zum angloamerikanischen <i>property law</i>	31
V.	Der Vorgang der Trustentstehung	33
1.	Vorbemerkungen	33
2.	Die <i>trust declaration</i>	34
A.	<i>Certainty of Intention</i> (Wille zur Trusterrichtung)	35
B.	<i>Certainty of subject matter</i> (bestimmtes oder bestimmbares und existierendes Trustvermögen)	36
C.	<i>Certainty of objects</i> (bestimmte bzw. bestimmbare Beneficiaries)	37
3.	Die <i>trust Constitution</i>	37
A.	Vermögensübertragung als weitere Voraussetzung	37
B.	Das Rechtsgeschäft der Vermögensübertragung	40
4.	Zeitpunkt der „Entstehung“ bzw. Vollstreckbarkeit des Trust	42
5.	Terminologische Anmerkungen	44
VI.	Die verschiedenen Truststypen im Überblick	45
1.	Vorbemerkungen	45
2.	<i>Living trust vs. testamentary trust</i>	45
3.	<i>Private trust vs. charitable trust</i>	45
4.	<i>Discretionary trust vs. fixed interest trust</i>	46
5.	<i>Irrevocable trust vs. revocable trust</i>	47
Teil 2: Das HTÜ und seine Geltungseinschränkungen		49
I.	Vorbemerkungen	49
II.	Überblick zum HTÜ	50
1.	Vorbemerkungen	50
2.	Genereller Regelungsinhalt und Geltungsbereich des HTÜ	52
3.	Arten von Trusts, die vom HTÜ erfasst werden	52
4.	Das auf Trusts anwendbare Recht	54
A.	Subjektive Rechtswahl (Art. 6 HTÜ)	54
B.	Objektive Rechtswahl (Art. 7 HTÜ)	55
5.	Grundsatz der Anerkennung von Trusts gemäss Art. 11 HTÜ	56
III.	Geltungseinschränkungen des HTÜ	58
1.	Art. 4 HTÜ – Vorfragen	58
A.	Vorbemerkungen und Fragestellung	58

B.	Terminologie „rocket“ und „rocket launcher“ bzw. Vorfragen vs. „Hauptfragen“	60
C.	Auslegung von Art. 4 HTÜ	61
	a) Stand der Forschung	61
	b) Stellungnahme	63
	aa) Die auf das HTÜ anwendbaren Auslegungsgrundsätze	63
	bb) Auslegung von Art. 4 HTÜ	65
	cc) Zusammenfassung und Fazit	67
D.	Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft als Vorfragen?	68
	a) Vorbemerkungen	68
	b) Stand der Forschung	68
	c) Stellungnahme	74
	aa) Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft als Vorfragen	74
	bb) Qualifikation des Rechtsgeschäftes der Vermögensübertragung im Lichte des IPRG	75
	d) Zusammenfassung und Fazit	81
2.	Art. 16HTÜj – <i>loi d'application immediate</i>	82
	A. Vorbemerkungen	82
	B. Gehalt der <i>lois d'application immediate</i> gemäss Art. 16 HTÜ	83
	C. Rechtsfolgen für den Trust bei Eingreifen eines <i>loi d'application immediate</i>	85
	D. Zusammenfassung und Fazit	86
3.	Art. 15 HTÜ-Zwingende Bestimmungen	86
	A. Vorbemerkungen	86
	B. Übersicht und Aufbau der Norm	87
	C. Anwendungsvoraussetzungen von Art. 15 HTÜ	88
	a) Abgrenzung gegenüber Art. 4 HTÜ	88
	b) Die Rechtskollision als Anwendungsvoraussetzung	90
	D. Bestimmungen, von denen durch Rechtsgeschäft nicht abgewichen werden kann	90
	a) Stand der Forschung	91
	b) Stellungnahme	93
	aa) Art. 15 HTÜ bezieht sich auf intern zwingende Normen	93

bb)	Bestimmungen, von denen durch Rechtsgeschäft nicht abgewichen werden kann	94
E.	Prüfungsstruktur	99
F.	Bemerkungen zu Art. 15 Abs. 1 lit. c HTÜ: „Zwingende Bestimmungen“ im Bereich des Erbrechts einschliesslich Testamentsrecht, insbesondere Pflichtteil	100
4.	Art. 18 HTÜ – Ordre public	100
A.	Vorbemerkungen	100
B.	Übersicht und Aufbau von Art. 18 HTÜ	101
C.	Der missverständliche Wortlaut von Art. 18 HTÜ	102
D.	Rechtsfolgen eines Ordre-public-Verstosses	103
IV.	Fazit und Ausblick	104
Teil 3: Kollisionen zwischen dem schweizerischen Erbrecht und dem Trust: Problemfelder und Lösungsvorschläge		107
I.	Vorbemerkungen	107
II.	Zulässigkeit der Trusterrichtung durch Verfügungen von Todes wegen	108
1.	Fragestellung	108
2.	Stand der Forschung zum <i>testamentary trust</i> unter schweizerischem Erbrecht	109
A.	Lösungsvorschlag 1: Extensive bzw. restriktive Interpretation des Numerus clausus	109
B.	Lösungsvorschlag 2: Extensive Auslegung von Art. 493 ZGB	111
C.	Lösungsvorschlag 3: Kollisionsrechtliche Analyse und Subsumtion der „Trusterrichtung“ unter das Truststatut	112
3.	Stellungnahme	112
4.	Bemerkungen zur Rechtsbeständigkeit eines <i>testamentary trust</i> aus der Perspektive des schweizerischen Erbrechts	115
5.	Zusammenfassung und Fazit	116
III.	Das Prinzip der materiellen Höchstpersönlichkeit und <i>discretionary trusts</i>	117
1.	Vorbemerkungen und Fragestellung	117
2.	Stand der Forschung	118
3.	Stellungnahme	119
A.	Kollisionsrechtliche Überlegungen	119

B.	Das Prinzip der materiellen Höchstpersönlichkeit als <i>loi d'application immediate</i> (Art. 16 HTÜ)?	120
C.	Materielle Höchstpersönlichkeit als zwingendes Prinzip i.S.v. Art. 15 HTÜ?	121
a)	Einleitung	121
b)	Anwendungsvoraussetzungen von Art. 15 HTÜ erfüllt?	121
D.	Das Prinzip der materiellen Höchstpersönlichkeit als Bestandteil des <i>Ordre public</i> (Art. 18 HTÜ)?	123
4.	Zusammenfassung und Fazit	123
IV.	Pflichtteilsrecht und Trusts	124
1.	Vorbemerkungen und Fragestellung	124
2.	Grundzüge des schweizerischen Pflichtteilsrechts	126
A.	Pflichtteil und pflichtteilsberechtigten Erben: Grundsätze	126
B.	Der Gehalt des Pflichtteilsrechts	127
3.	Das Pflichtteilsrecht im Lichte des HTÜ	128
A.	Pflichtteil als Vor- oder Hauptfrage?	128
a)	Vorbemerkung	128
b)	Ausländische Lehre zur Zuordnung des Pflichtteilsrechts	129
c)	Schweizerische Lehre zur Zuordnung des Pflichtteilsrechts	131
d)	Stellungnahme	132
aa)	Relevanz der Zuordnung	132
bb)	Zuordnung des Pflichtteilsrechts aus der Perspektive des schweizerischen Erbrechts	133
e)	Zusammenfassung und Fazit	134
B.	Gehören die Regeln des Pflichtteilsrechts zu den <i>lois d'application immediate</i> bzw. sind sie Bestandteil des schweizerischen <i>Ordre public</i> (Art. 16/18 HTÜ)?	135
C.	Ist das Pflichtteilsrecht ein Anwendungsfall von Art. 15 Abs. 1 lit. c HTÜ?	136
a)	Kollision zwischen Truststatut und dem vom IPR des Forums bezeichneten Statut	136
aa)	Inhalt des Erb- und Truststatuts	137
bb)	Reichweite des Erbstatuts: Das Prinzip der Nachlassseinheit und die (Pflichtteils-) Berechnungsmasse	139

Inhaltsverzeichnis

cc)	Zusammenfassung und Fazit	143
b)	Ist das Pflichtteilsrecht „zwingend“ i.S.v. Art. 15 HTÜ?	143
c)	Verfolgt das Pflichtteilsrecht einen von Art. 15 HTÜ geforderten Zweck?	144
4.	Zusammenfassung und Fazit	144
V.	Der Trust und die Ausgleichung (Art. 626 ff. ZGB)	145
1.	Vorbemerkungen und Fragestellung	145
2.	Stand der Forschung	145
3.	Stellungnahme	147
A.	Einleitung	147
B.	Ist die Ausgleichung eine Vorfrage i.S.v. Art. 4 HTÜ?	147
C.	Gehören die Regeln der Ausgleichung zu den <i>loi d'application immediate</i> bzw. sind sie Bestandteil des schweizerischen Ordre public?	148
D.	Ist die Ausgleichung ein Anwendungsfall von Art. 15 Abs. 1 lit. c HTÜ?	149
E.	Zusammenfassung und Fazit	149
VI.	Der Trust und das Verbot der Unterhaltstiftung, des Familienfideikommisses und der mehrfachen Nacherbeneinsetzung	150
1.	Vorbemerkungen und Fragestellung	150
2.	Stand der Forschung	153
3.	Stellungnahme	155
A.	Art. 335 und 488 Abs. 2 ZGB: Regelungsinhalt und Normzweck	155
a)	Regelungsinhalt von Art. 335 ZGB	155
b)	Regelungsinhalt von Art. 488 ZGB	157
c)	Zweck der Verbote des Familienfideikommisses, der Unterhaltstiftung und der mehrfachen Nacherbeneinsetzung	157
B.	Die Art. 335 und Art. 488 Abs. 2 im Lichte des HTÜ	158
a)	Einleitung	158
b)	Sind Art. 335 ZGB und Art. 488 Abs. 2 ZGB Vorfragen i.S. von Art. 4 HTÜ?	159
c)	Sind die Art. 335 und Art. 488 Abs. 2 ZGB <i>lois d'application immediate</i> i.S.v. Art. 16 HTÜ?	160

aa)	Bundesgericht verneint den Loi-d'application-immediate-Charakter von Art. 335 Abs. 2 ZGB	160
bb)	Gilt der Befund von BGE 135 III 614 ff. auch auf der Grundlage von Art. 16 HTÜ?	164
cc)	Zwischenfazit	165
d)	Sind Art. 335 und Art. 488 Abs. 2 ZGB zwingende Bestimmungen i.S.v. Art. 15 HTÜ?	165
aa)	Vorliegen einer Rechtskollision	165
bb)	Sind Art. 488 Abs. 2 ZGB und Art. 335 ZGB Normen i.S.v. Art. 15 Abs. 1 lit. c HTÜ?	166
e)	Art. 335 und Art. 488 Abs. 2 ZGB im Lichte von Art. 18 HTÜ	169
4.	Zusammenfassung und Fazit	170
VII.	Zulässigkeit der „Trusterrichtung“ durch Erbvertrag	171
1.	Vorbemerkungen und Fragestellung	171
2.	Stand der Forschung	171
3.	Stellungnahme	172
VIII.	Zulässigkeit des reinen Binnentrust	174
1.	Vorbemerkung und Fragestellung	174
2.	Stand der Forschung	175
3.	Stellungnahme	176
A.	Binnentrusts und Kollisionsrecht	176
B.	Verfassungsrechtliche Bedenken vs. Geltungseinschränkungen des HTÜ	179
4.	Zusammenfassung und Fazit	181
IX.	Zusammenfassung und Fazit	181

Teil 4: Die prozessuale Durchsetzung des Pflichtteilsanspruchs gegenüber Trusts **183**

I.	Vorbemerkungen	183
II.	Abgrenzung der Verfügungen von Todes wegen von den lebzeitigen Zuwendungen	184
1.	Vorbemerkungen und Fragestellung	184
2.	Kollisionsrechtliche Vorbemerkungen	185
A.	Relevanter Sachverhalt für die Zuordnung	185
B.	Das für die Zuordnung massgebende Recht	186
3.	Lehre und Rechtsprechung zur Abgrenzung der Verfügungen von Todes wegen von den Rechtsgeschäften unter Lebenden	187
4.	Stellungnahme	188

A.	<i>Testamentary trust</i>	188
B.	<i>Inter vivos trust</i>	189
a)	<i>Irrevocable inter vivos trust</i>	189
b)	<i>Revocable inter vivos trust</i>	190
aa)	Vorbemerkungen	190
bb)	Schweizerische Lehre zur Zuordnung des revocable inter vivos trust	192
cc)	Stellungnahme	193
5.	Zusammenfassung und Fazit	195
III.	Der Vermögenserwerb mittels Rechtsgeschäft von Todes wegen: Der Trustee als Erbe oder Vermächtnisnehmer	186
1.	Vorbemerkungen	196
2.	Einsetzung des Trustee als Erbe	197
A.	Grundsätzliches zur Rechtsstellung des Trustee als eingesetzter Erbe im Erbgang	197
a)	Die Erbeinsetzung	197
b)	Der Trustee als Erbe und Gesamtnachfolger	197
c)	Erbfähigkeit des Trustee	197
d)	Der Trustee als Mitglied der Erbgemeinschaft	198
B.	Rechte des Trustee als eingesetzter Erbe im Erbgang	198
a)	Rechte generell	198
b)	Die Erbbescheinigung im Besonderen	199
C.	Pflichten des Trustee als eingesetzter Erbe im Erbgang	200
a)	Erbenhaftung	200
aa)	Fragestellung	200
bb)	Analyse und Diskussion	201
b)	Informationspflichten	203
aa)	Fragestellung	203
bb)	Stellungnahme	204
D.	Bemerkungen zum Zeitpunkt der Trustentstehung	206
3.	Einsetzung des Trustee als Vermächtnisnehmer	206
A.	Der Trustee als Vermächtnisnehmer im Erbgang	206
B.	Zeitpunkt der Trustentstehung im Falle des Vermächtnisses an den Trustee	207
C.	Zusammenfassung und Fazit	208
4.	Bemerkungen zur Einsetzung einer Person als Erbe oder Vermächtnisnehmer, belastet mit einer Auflage zur „Trusterrichtung“	208

5.	Weitere Aspekte	209
A.	Vermögenstransfer in der Form der Nacherbeneinsetzung bzw. des Nachvermächtnisses	209
B.	Bemerkungen zur Rechtsbeständigkeit der Trusterrichtung durch Verfügung von Todes wegen	211
IV.	Anfechtungsobjekt I: Herabsetzung von letztwilligen Zuwendungen (Art. 522 ZGB)	212
V.	Anfechtungsobjekt II: Herabsetzung von lebzeitigen Zuwendungen (Art. 527 ZGB)	214
1.	Vorbemerkungen und Fragestellung	214
2.	Was ist das Anfechtungsobjekt?	215
A.	Vorbemerkungen und Fragestellung	215
B.	Stand der Forschung	216
C.	Stellungnahme	217
3.	Art. 527 Ziff. 1 ZGB: Zuwendungen auf Anrechnung an den Erbteil	218
A.	Vorbemerkungen und Fragestellung	218
B.	Stand der Forschung	218
C.	Stellungnahme	219
a)	Der Begriff der „Zuwendung“ gemäss Art. 527 Ziff. 1 ZGB erfasst auch Rechtsgeschäfte <i>sui generis</i>	219
b)	Anforderungen an eine Zuwendung i.S.v. Art. 527 Ziff. 1 ZGB	220
c)	Zusammenfassung	222
4.	Art. 527 Ziff. 2 ZGB: Erbabfindungen und Auskaufsbeträge	222
A.	Vorbemerkungen und Fragestellung	222
B.	Stand der Forschung	223
C.	Stellungnahme	223
5.	Art. 527 Ziff. 3 ZGB: Schenkungen	223
A.	Vorbemerkungen und Fragestellung	223
B.	Stand der Forschung	224
C.	Stellungnahme	227
a)	Vorbemerkung zum Anfechtungsobjekt	227
b)	Der Schenkungsbegriff von Art. 527 Ziff. 3 ZGB	227
aa)	Lehre und Rechtsprechung	227
bb)	Stellungnahme	229

c)	Fristberechnung gestützt auf Art. 527 Ziff. 3 ZGB: Auseinanderfallen von Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft	232
aa)	Vorbemerkungen und Fragestellung	232
bb)	Stand der Forschung	232
cc)	Stellungnahme	234
d)	Zusammenfassung und Fazit	235
6.	Art. 527 Ziff. 4 ZGB: Umgehungsgeschäfte	235
A.	Vorbemerkungen und Fragestellung	235
B.	Stand der Forschung	236
C.	Stellungnahme	236
7.	Zusammenfassung und Fazit	237
VI.	Parteien und Beteiligung Dritter	238
1.	Vorbemerkungen zur Aktiv- und Passivlegitimation	238
A.	Vorbemerkungen und Fragestellung	238
B.	Kollisionsrechtliches zur Sachlegitimation	239
2.	Aktivlegitimation	240
A.	Vorbemerkungen	240
B.	Aktivlegitimation des (teilweise oder vollständig) übergangenen Pflichtteilerben, der gleichzeitig Beneficiary ist	241
a)	Vorbemerkungen	241
b)	Anforderungen an die Qualität der Pflichtteilerfüllung	241
aa)	(Gelockertes) Recht auf Erbenstellung	242
bb)	Recht auf wertmässig unverminderten und unbelasteten Pflichtteil	243
cc)	Recht auf leicht veräusserbares Eigentum („biens aisement negociables")	245
c)	Anrechnung von bis zum Tod des Settlor erhaltenen Ausschüttungen aus einem <i>inter vivos trust</i>	246
aa)	Stand der Forschung	246
bb)	Stellungnahme	247
d)	Anrechnung des <i>equitable interest</i> an einem <i>testamentary trust</i> oder an einem <i>inter vivos trust</i> für nach dem Tod des Settlor fallig werdende Ansprüche	249
aa)	Stand der Forschung	249
bb)	Stellungnahme	251
e)	Zusammenfassung und Fazit	259

C.	Aktivlegitimation des Trustee, der gleichzeitig Pflichtteilserbe ist	261
3.	Passivlegitimation	261
A.	Vorbemerkungen und Fragestellung	261
B.	Stand der Forschung zur Passivlegitimation im Trustkontext	262
C.	Stellungnahme	265
a)	Parteifähigkeit des Trustee	265
b)	Lehre und Rechtsprechung zur Passivlegitimation bei der Herabsetzungsklage (generell)	266
c)	Anfechtungsobjekt vs. Passivlegitimation	269
d)	Das Vermögensregime unter dem Trust	271
aa)	Vorbemerkungen	271
bb)	Rechtsnatur von legal und equitable interest	272
e)	Der Trustee als Prozesspartei aus angloamerikanischer Sicht	273
f)	Stellungnahme	276
4.	Die (notwendige) Streitgenossenschaft im Trustkontext	280
A.	Vorbemerkungen und Fragestellung	280
B.	Co-Trustees als notwendige Streitgenossen	281
C.	Zusammenfassung und Fazit	282
5.	Intervention und Streitverkündung	282
A.	Vorbemerkungen und Fragestellung	282
B.	Haftungsregime unter dem Trust	282
a)	Vorbemerkungen	282
b)	Das Haftungsregime unter dem Trust	283
aa)	Traditioneller Ansatz	283
bb)	Moderner Ansatz	285
cc)	Fazit und Zusammenfassung	287
C.	Nebenintervention und Streitverkündung	288
a)	Vorbemerkungen	288
b)	Nebenintervention des Beneficiary	288
c)	Einfache Streitverkündung	290
d)	Streitverkündungsklage	291
D.	Zusammenfassung und Fazit	293
VII.	Reihenfolge der Herabsetzung	293
1.	Vorbemerkungen und Fragestellung	293
2.	Stand der Forschung im Trustkontext	295
3.	Stellungnahme	297

Inhaltsverzeichnis

A.	Rechtliche Ausgangslage	297
B.	Rechtliche Bindung des Settlor als massgebender Herabsetzungszeitpunkt	298
C.	Rechtserwerb des Beneficiary als massgebender Herabsetzungszeitpunkt	301
D.	D./s7r/W;ott/Ausschüttung als massgebender Herabsetzungszeitpunkt	303
4.	Zusammenfassung und Fazit	303
VIII.	Zuständigkeit, Streitwert, Fristen	304
1.	Vorbemerkungen und Überblick	304
2.	Fristen	304
A.	Einjährige Verwirkungsfrist	304
B.	Die Herabsetzungseinrede	306
a)	Rechtliche Ausgangslage	306
b)	Einredekonstellationen und Spezialfragen im Trustkontext	307
IX.	Objektive Klagenhäufung	308
1.	Herabsetzungsklage als Gestaltungsklage	308
2.	Objektive Klagenhäufung mit Leistungsklage	309
X.	Die Rückerstattungsklage nach Art. 528 Abs. 1 ZGB gegenüber Trusts [Hinweise]	310
1.	Vorbemerkungen und rechtliche Ausgangsläge	310
2.	Parteien der Rückerstattungsklage	311
A.	Aktivlegitimation	311
B.	Passivlegitimation	311
a)	Stand der Forschung	311
b)	Stellungnahme	312
c)	Bemerkungen zur Intervention und Streitverkündung	314
3.	Umfang der Rückerstattung	315
A.	Vorbemerkungen und Fragestellung	315
B.	Stand der Forschung	316
C.	Stellungnahme	316
4.	Art der Rückerstattung	317
5.	Zuständigkeit und Fristen	317
XI.	Folgen der Herabsetzung für den Trust bzw. den Trustee und die Beneficiaries	318
1.	Vorbemerkungen	318
2.	Nach welchem Recht beurteilen sich die Folgen der Herabsetzung für den Trust?	318

3.	Folgen der Herabsetzung für den Trust gemäss dem anwendbaren Trustrecht	320
	A. Stand der Forschung	320
	B. Stellungnahme	321
	Zusammenfassung	323
I.	Grundlagen zum Trust	323
II.	Das HTÜ und seine Geltungseinschränkungen	323
III.	Kollisionen zwischen dem schweizerischen Erbrecht und dem Trust: Problemfelder und Lösungsvorschläge	324
IV.	Die prozessuale Durchsetzung des Pflichtteils gegenüber Trusts mittels der Herabsetzungs- und Rückerstattungsklage	326
	1. Grundlagenteil	326
	2. Anfechtungsobjekt der Herabsetzungsklage	326
	3. Parteien und Beteiligung Dritter	328
	A. Aktivlegitimation	328
	B. Passivlegitimation	329
	C. Intervention und Streitverkündung	330
	4. Reihenfolge der Herabsetzung	330
	5. Rückerstattungsklage gegenüber Trusts	331
	6. Folgen der Herabsetzung und Rückerstattung für den Trust	332